

„Und wer kümmert sich um uns Trainer...?!“

Text: Michael Micic
www.michael-micic.com

Einige Impulse für eine bessere Zukunft des Trainer-Daseins

Liebe Trainerinnen und Trainer,

es wird Zeit, dass wir vom „Sie“ zum „Du“ kommen, denn heute geht es um Euch – genauer gesagt um die Frage, wer für Euch da ist, wen Ihr ansprechen und mit wem Ihr Euch vertrauensvoll austauschen könnt über das, was Euch im Beruflichen wie im Privaten bewegt.

Das mag neu und ungewohnt klingen. Denn einige unter Euch – vielleicht sogar die meisten – denken nicht in erster Linie an sich selbst, sondern an andere und anderes – an die Mannschaft als Ganzes und ihre einzelnen Teammitglieder: an die Stammelf, die Reservisten und die Verletzten. An das nächste Training, den nächsten Gegner, das nächste Spiel. Immer und immer wieder neu. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Und Ihr? Was ist mit Euch? Kümmert Ihr Euch auch um Euch selbst oder habt Ihr jemanden, der mal fragt, wie es Euch so geht und Euch unterstützt?

Die Aussagen von Joschka Fischer und der Trainerjob

Neulich war ich auf einem Kongress zum Thema „Arbeitswelt der Zukunft“, zu dem auch der ehemalige Außenminister Joschka Fischer als Interviewgast eingeladen war. Über seinen Führungsstil sagte er, dass er wenig kooperativ, sondern eher autoritär war. Seine Begründung: „Ich sagte zu meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ministerium: Wenn es um meinen Kopf geht, dann tanzt ihr auch nach meiner Pfeife.“ Klingt logisch, findet Ihr nicht?

Gleiches gilt doch auch für die Trainer – zumindest dann, wenn es nicht läuft und die Tore und die Punkte fehlen. Dann ist es Euer Kopf, der als erster rollt – insbesondere dann, wenn Ihr in der höchsten Liga tätig seid. Das zeigen auch die Zahlen: Während zwischen 1998 und 2009 die durchschnittliche Verweildauer von Bundesligatrainern laut einer 2010 veröffentlichten Analyse von Statista noch 2,1 Jahre betrug, ist sie laut Spiegel Online und kicker inzwischen auf anderthalb Jahre gesunken. Zum Vergleich: Die Ver-



Der Autor

Michael Micic, Jahrgang 1977, verheiratet und vier Kinder, ausgebildeter Sportmanager, Theologe und Coach, erster Life-Coach in einem deutschen Profifußballverein (1. FC Köln), arbeitet als Personalentwickler in der Automobilindustrie und als Life-Coach im Spitzensport.
www.michael-micic.com

weildauer von Fußball-Profis in der Bundesliga beträgt laut kicker 1,8 Jahre. Das mag auf den ersten Blick keinen großen Unterschied ausmachen – und dennoch ist Eure Situation anders zu bewerten: Während die Spieler über ihre gesamte Karriere hinweg immer wieder neu in anderen Vereinen „unterkommen“ und dabei von ihren Beratern und der Spielergewerkschaft unterstützt und begleitet werden, sind bei Euch Lücken im Lebenslauf eher die Regel als die Ausnahme und der Support beschränkt sich in der Regel auf Angebote seitens des DFB und des BDFL. Hinzu kommt die öffentliche Schmach, wenn der Erfolg – für den Ihr verantwortlich seid – ausbleibt und Ihr entlassen werdet. Wie verarbeitet Ihr das dann und mit wem?

Trainerdasein im Spannungsfeld von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Eure Partner und Kinder sind in der Regel wesentlich älter als die Eurer Spieler. Anders als bei den Letztgenannten

begleitet Euch Eure Familie nicht (mehr) von Station zu Station, sondern hat sich an einem anderen Ort (vielleicht dort, wo Ihr zuletzt selbst als Spieler tätig wart), oft Hunderte Kilometer entfernt von Euch, niedergelassen und lebt ihr eigenes Leben. Vielleicht seid Ihr (noch) nicht geschieden, aber seid Ihr wirklich (noch) Teil einer Familie? Wenn ja, wie gestaltet Ihr Euer Familienleben, das ja kein Zusammenleben ist, über die Distanz? Und wie geht Ihr damit um, wenn Ihr nach einer Entlassung wieder zur Familie zurückkehrt und Euren Platz in einem ohne Euch ganz gut bzw. besser funktionierenden System (wieder)finden müsst – und das zwischen noch nicht verdauter Entlassung, der Hoffnung auf ein neues Engagement und der mit jedem Tag der Nicht-Beschäftigung größer werdenden Angst vor dem Vergessen-Werden, dem Trainer-ohne-Mannschaft-Sein?

Gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten

Jetzt kommt mir bitte nicht mit Standardsätzen wie „So ist das eben im Trainergeschäft“ oder „Dafür werden wir gut bezahlt“ – sondern lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir Euch in Eurem Trainerberuf wie in Eurer Lebensgestaltung besser schützen und unterstützen können.

Ich habe auch keine schnellen und klugen Antworten. Aber durch meine Doppeltätigkeit als Personalentwickler in der Wirtschaft und Life-Coach im Spitzensport sowie meiner Erfahrung aus inzwischen 15 Jahren Ehe und der Erziehung unserer vier Kinder bin ich davon überzeugt, wertvolle Impulse für eine bessere Zukunft des Trainerdaseins geben zu können. Erste Ideen dazu habe ich bereits 2018 beim 3. International Course in Kamen-Kaiserau vorgetragen.

Und wenn das Ende heißen würde, dass sich das ganze System Fußball ändern müsste? Na gut, dann ist es eben so. Think big! Ich freue mich auf Eure Kommentare und Rückmeldungen.

Viele Grüße und bis demnächst!
Euer Michael Micic